



Ein Hamburger Bauer schmiss elf Einsteller plus Reitlehrer aus seinem Stall, weil er ihr Schlaufzügel-Gezerre satt hatte.

# Mut willig

SZENE & LEUTE

**D**er stille Bauer wurde zur Furie. Wieder einmal sah er, wie Reiter ihren Pferden die Köpfe mit Schlaufzügeln auf die Brust zogen, und der Reitlehrer prügelte hinterdrauf. Da schmiss Wilhelm van Gunst aus Rosengarten bei Hamburg die Reiter samt Lehrer vom Hof – elf auf einen Streich.

Seine Einsteller, insgesamt 30, konnten es erst gar nicht fassen: Ihr netter Stallbetreiber, der ihnen jeden Wunsch von den Augen abgelesen und

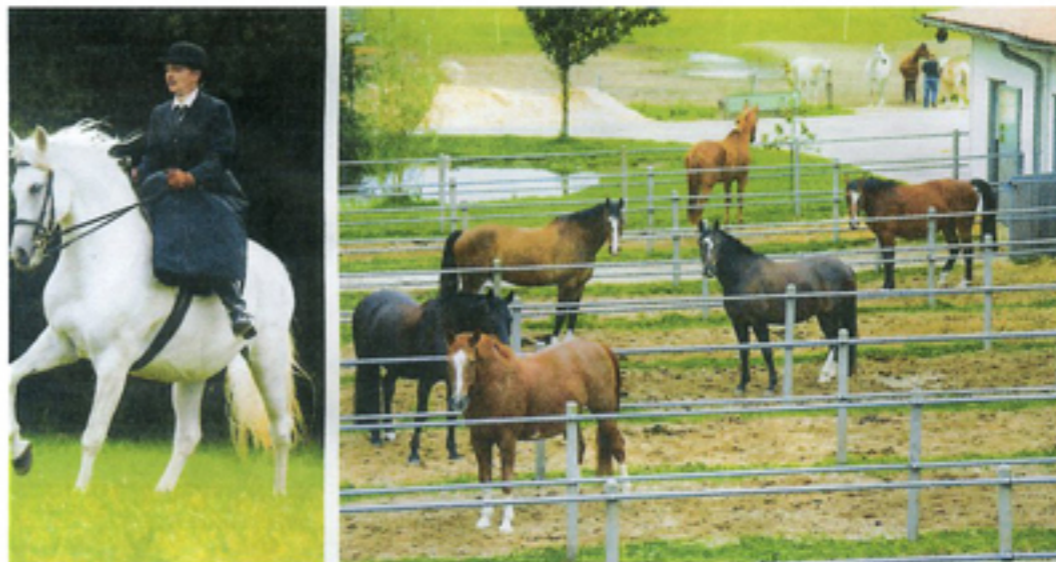
sich nie beschwert hatte, müpfte auf. „Wilhelm, reg dich nicht so auf, wie kannst du nur sowas tun?“ Doch van Gunst blieb hart wie Beton: „Da gibt's nichts zu überlegen, packt eure Sachen.“ Stunden später war der Stall schlaufzügelfrei.

Die Säuberungsaktion im Frühjahr 2007 kostete den Landwirt viel Mut – und ist Vorbild für viele Ställe, in denen ähnlich rohe Sitten herrschen. 2000 hatte van Gunst einen nagelneuen Pensions-

stall gebaut, um den Familienunterhalt zu sichern. 45 Boxen mussten voll werden. „Ich nahm alles, was kam.“

Und er machte einen typischen Anfängerfehler, der vielen Pensions-Neulingen passiert: Er tat alles, was seine Einsteller wollten. Die tanzten ihm bald auf der Nase, sahen in ihm den dummen Bauern oh-

ne Ahnung von Pferden, schleppten billige Klauentier-Wurmkuren an, die für Pferde gar nicht zugelassen sind. Vor allem die weibliche Kundschaft wurde immer kiebiger und machte sich gegenseitig bei Wilhelm van Gunst mies. Der traute sich kaum mehr in seinen eigenen Stall: „Standen bestimmte Autos da, ging



Wie und worauf seine Einsteller reiten, ist Wilhelm van Gunst (großes Bild) egal, solange es dem Pferd nicht schadet. Er sorgt für artgerechte Haltung, Trainerin Regina Johannsen (links außen) für guten Unterricht.

Gunst über artgerechtes Reiten auf, zeigte ihm Bilder zusammengeschnürter Pferde aus Gerd Heuschmanns Buch „Finger in der Wunde“. Bei einem Seminar des Wiener Biomechanikers Dr. Robert Stodulka gingen van Gunst, der vorher wirklich keine Ahnung vom Reiten hatte, die Augen auf: „Nach 15 Minuten war mir klar, was Pferden schadet. Und dass genau das in meinem Stall geschah.“

Für den Rausschmiss nahm er allen Mut zusammen. Dann nagelte er Schilder mit „Schlaufzügel verboten“ an die Wände und hängte Kopien aus Heuschmanns Buch daneben, was noch einige andere Einsteller düpierte. „Was für ein Quatsch“, riefen welche, die mit dem alten Reitlehrer sympathisiert hatten. Auch sie blieben nicht mehr lange.

Nicht nur im Stall stieß der Bauer anfangs auf Gegenwind. Zuhause herrschte Eiseskälte: „Meine Frau redete nicht mehr mit mir. Alle fürchteten, wir würden nie wieder den Stall vollkriegen.“

Doch Wilhelm van Gunsts Donnerwetter sprach sich herum. Binnen eines Monats wa-

ren alle Boxen wieder besetzt mit den Pferden vernünftiger Reiter, die einen dreistündigen Bewerbungs-marathon bestanden hatten.

Der „Wesenstest für Einsteller“, den Regina Johannsen mit van Gunst austüfelte, trennt schon im Vorfeld die Spreu vom Weizen. „Welche Reitweise oder welchen Trainer jemand hat, ist dabei pieegal“, sagt Regina Johannsen, die mittlerweile auf dem Hof fest angestellt ist. „Es muss nur pferdegerecht sein.“ Deswegen müssen sich auch Reitbeteiligungen und Trainer im Stall vorstellen.

Die Reitlehrerin und der Bauer nehmen sich für jeden Bewerber Zeit, diskutieren ausführlich, ob er in den Stall passt. „Wenn's gar nicht geht, vermitteln wir Alternativen, wo der Reiter besser aufgehoben wäre.“ Per Buschfunk kommen Infos von Tierarzt und Hufschmied. „So schließen wir Leute aus, die von Stall zu Stall ziehen und ständig unzufrieden sind.“

Van Gunst erwartet viel, und Einsteller dürfen für 220 bis 300 Euro pro Pferd und Monat viel von ihm erwarten: Futter und Einstreu aus biologischem Anbau, luftige Paddockboxen und Offenställe, Herdenhaltung rund um die Uhr, drainierte Reitplätze und eine helle Halle mit gemütlichem Casino. „Die Leute müssen nicht jeden Tag kommen. Wenn sie morgens anrufen, kümmern wir uns ums Pferd – ohne Aufpreis.“

Seit er wieder Herr im Haus ist, kann er sich vor Anfragen nicht retten. Einsteller respektieren ihn ohne Wenn und Aber. „Klare Regeln machten alles viel einfacher“, weiß er heute. „Vor allem den Umgang mit den Frauen.“

Reiterhof van Gunst, Tel. (04108) 7195, [www.reiterhof-vangunst.de](http://www.reiterhof-vangunst.de) Patricia Wagner

ich lieber nicht rein.“ Die Wende kam 2003 mit Regina Johannsen. Die Trainerin B, die bei Helmut Beck-Broichsitter in der FN-Reitschule Johannshof/Heist lernte, stellte ihr Pferd in van Gunsts Stall und unterrichtete dort ab und zu – in derselben Halle wie der rüde Lehrerkollege, der seine Pferde auch mal durch die Stallgasse in den Hänger prügelte. Sie sah, dass diese Atmosphäre weder den Pferden noch dem Stallklima gut tat. „Der Chef musste seine Führungsposition behaupten.“ Regina Johannsen klärte van



Erst skeptisch, jetzt überzeugt: Ehefrau Ingrid und Sohn Wiebe.